

FUNDCHRONIK

NEOLITHIKUM

Firrel (2004)

FStNr. 2611/6:8, Gde. Firrel, Ldkr. Leer

Neolithisches Steinbeil

Beim Anlegen eines Grabens in Firrel wurde vor mehreren Jahren ein Felsgesteinbeil gefunden (Abb. 1). Es handelt sich um ein Fels-Rechteckbeil aus grünlichem Felsgestein, einem feinkristallinen Gestein der Granitgruppe. Das Beil ist allseitig, sogar am Nacken, geschliffen, die Schmalseiten haben einen leichten konkaven Schliff erhalten. Bis auf einzelne Schrammen ist das Beil völlig unbeschädigt. An den Längskanten des Beiles sowie an den Kanten des Nackens befinden sich gespickte Narbenfelder, die die Kanten verrundeten und zur Einsetzung der Beilklinge in einen Schaft oder ein Schäftungsfutter dienten. Diese Schäftungsspuren sind vom Nacken aus gemessen 8 bis 8,5 cm lang. An den Längskanten findet sich an dieser Stelle eine leichte Eindellung. Die Länge des Beiles beträgt 14,05 cm, die Breite 5,05 cm und die Dicke 3,58 cm.

Die Form des Beiles weist auf eine Datierung in die frühe Einzelgrabkultur (ca. 2800 bis 2500 BC) und der Erhaltungszustand auf eine Opfer- oder Grabbeigabe hin. Die Fundstelle im moorigen Boden der Bitze-Niederung lässt auf eine Deponierung schließen, weil der Verlust des Beiles beim Arbeiten nicht sehr wahrscheinlich ist. Nach Auskunft des Fundmelders sollen früher in diesem Niederungsgebiet, der sogenannten Firreler Weide, bis 1880 mehrere Hügel vorhanden gewesen sein.

(Text: Wolfgang Schwarz)

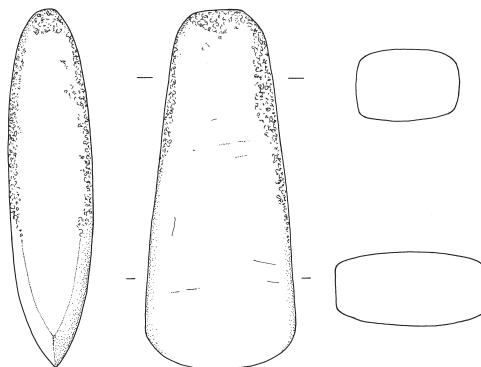


Abb. 1: Firrel. Spätneolithisches Fels-Rechteckbeil.
M. 1:3. (Zeichnung: S. Starke)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 84 (2005), 190.